

**Rolf Salomon**

## Die Zeugin im Würgegriff

*Lustspiel*

E 841

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

#### *Die Zeugin im Würgegriff (E 841)*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinfo:**

Hanna hat einem Bankräuber bei seiner Flucht in die Augen geschaut und nun totale Panik, dass er sie als Zeugin "aus dem Weg räumen" will. Das will er tatsächlich und verschafft sich, als Frau verkleidet, Einlass in die Wohnung. Die ziemlich verwirrte Haushälterin hält ihn allerdings für einen Mitarbeiter der Stasi, was das nun eintretende Chaos noch größer macht. Denn Kommissar Süberkrüb und Friedi, Hannas Mann, haben sich zum Schutze Hannas ebenfalls als Frau verkleidet. Doch erst Mechthild, Hannas burschikose Freundin im Wrestling-Kostüm, kann mit dem "richtigen" (Wrestling-)Griff den Bösewicht enttarnen.

**Spieltyp:** Kriminalistisches Lustspiel  
**Bühnenbild:** Wohnzimmer mit Türen zu Eingang, Schlafzimmer, Küche und Bad  
**Spieler:** 4w 4m  
**Spieldauer:** Ca.120 Minuten  
**Aufführungsrecht:** 9 Bücher zzgl. Gebühr

#### **Personen:**

Hanna Gadderbaum: Frau von Friedhelm  
Friedhelm Gadderbaum: Knäckebrothersteller  
Frau Erna Schmidt: Alte, verwirrte Haushälterin  
Mechthild Hesseldiek: Robuste Freundin von Hanna  
Samantha Jones: Männerverzehrende Freundin von Hanna  
Kommissar Franz Süberkrüb: Hat es mit dem Herz  
Isidor Kalkleiste: Alter Bretzelverkäufer  
Bankräuber

#### **1. Akt**

##### **Personen:**

Hanna Gadderbaum, Friedhelm Gadderbaum, Erna Schmidt, Mechthild Hesseldiek, Samantha Jones

##### **Ort:**

Das Wohnzimmer der Familie Gadderbaum: Couch, Tisch, Stühle. An das Wohnzimmer grenzen die Küche, das Bad, das Schlafzimmer und die Eingangstür. Der Tisch ist für das Frühstück gedeckt.

##### **Zeit:**

Am frühen Morgen

*VORHANG AUF*

*(Friedhelm kommt aus der Küche)*

##### **Friedhelm:**

Hanna! Hanna! Wo bist du denn? Ich muss dir etwas zeigen! Mmhh, das Vögelchen scheint ausgeflogen zu sein. Na, kann man nichts machen.

*(Friedhelm geht wieder in die Küche)*

*(Hanna, die einen Trainingsanzug trägt, betritt durch die Eingangstür das Wohnzimmer. Sie hält einen Zettel in der Hand)*

##### **Hanna:**

*(schwenkt den Zettel)*

Friedi! Friedi! Wo bist du denn?

##### **Friedhelm:**

*(OFF)*

In der Küche! Ich komme gleich. Wo warst du denn? Ich habe dich gesucht!

##### **Hanna:**

Ich war am Briefkasten.

*(Hanna legt den Zettel auf den Tisch)*

##### **Friedhelm:**

*(OFF)*

Ach so.

*(Hanna setzt sich an den Tisch und schenkt sich Kaffee ein)*

**Hanna:**  
Kommst du jetzt?

*(Friedhelm kommt aus der Küche)*

**Friedhelm:**  
Bin schon da und muss gleich wieder gehen.

**Hanna:**  
Was machst du denn in der Küche?

**Friedhelm:**  
Ich bereite gerade ein Gourmet-Knäckebrot vor.

**Hanna:**  
Ich hätte es mir denken können. Ist man denn nicht mal zu Hause vor deiner Arbeit sicher?

**Friedhelm:**  
Aber Hanna, ich bin Knäckebrothersteller. Da muss ich hin und wieder testen. Man will ja mit der Zeit gehen. Was wolltest du denn von mir?

*(Hanna zeigt auf den Zettel)*

**Hanna:**  
Das ist ein Zettel von den Bauarbeitern auf der Straße. Sie sagen, in Folge der Reparaturmaßnahmen könnte es vielleicht zu Stromausfällen kommen.

*(Friedhelm nimmt den Zettel, liest ihn und legt ihn wieder auf den Tisch)*

**Friedhelm:**  
Na ja, ist ja nichts Besonderes. Gut, dass sie uns darüber informiert haben. Äh, wieso trägst du denn einen Trainingsanzug?

**Hanna:**  
Das ist kein Trainingsanzug, Friedi, das nennt man heutzutage Damen-Funktionsanzug!

**Friedhelm:**  
So ein Quatsch. Also, wieso trägst du einen Damen-Funktionsanzug?

**Hanna:**  
Ich brauche etwas Bewegung. Ich muss etwas für meine Fitness tun.

**Friedhelm:**  
Gutes Kind! Wie sagte schon der alte Lateiner? Mens sana in corpore sano. Das heißt ...

**Hanna:**  
Ich weiß was das heißt. Was wirfst du denn mit lateinischen Sprichworten um dich rum? Du hast ja nicht mal das große Latinum.

**Friedhelm:**  
Aber das kleine habe ich.

**Hanna:**  
Ja, mit Hängen und Würgen hast du es geschafft!

**Friedhelm:**  
Aber ich habe es und nur darauf kommt es an!

**Hanna:**  
Kommt der kleine Lateiner jetzt an den Tisch?

**Friedhelm:**

Gleich. Ich muss erst sehen, was die Gourmet-Knäckebrote machen.

*(Friedhelm geht in die Küche)*

**Hanna:**  
Und? Was machen sie?

**Friedhelm:**  
*(OFF)*  
Moment.

**Hanna:**  
Ich fange schon mal an.  
*(Hanna fängt an, sich ein Brot zu schmieren)*

*(Friedhelm kommt aus der Küche. Stolz trägt er einen Teller mit zwei Knäckebrotten darauf)*

**Friedhelm:**  
Alea iacta est. Voilà - hier ist es.  
*(Friedhelm stellt den Teller auf den Tisch und setzt sich zu Hanna)*

**Hanna:**  
Und was ist das jetzt genau?

**Friedhelm:**  
Das ist mein Gourmet-Knäckebrot. Es besteht aus Dinkel, Dinkelflocken, geröstetem Sesam, Kürbiskernen, gemahlenden Nüssen, Rapsöl, Salz, Wasser und einem Hauch von Honig und Erdbeermarmelade. Und jetzt wollen wir es kosten.  
*(Friedhelm reicht Hanna ein Knäckebrot und beißt in das andere)*

Köstlich! Einfach köstlich! Genau auf den Punkt! Was sagst du dazu?

**Hanna:**  
*(kauend)*  
Nicht schlecht! Ich muss sagen, das ist wirklich nicht schlecht. Mein Kompliment, Friedi.

**Friedhelm:**  
Das muss sofort in die Produktion gehen. Ich werde es Friedies Traum nennen!

**Hanna:**  
Ja, aber jetzt kannst du doch mal abschalten.

**Friedhelm:**  
Abschalten? Wo denkst du hin, Hanna? Das erste Knäckebrot wurde 1927 in den Ersten Deutschen Knäckebrotwerken von Dr. Wilhelm Kraft in Berlin-Lichterfelde hergestellt. 1931 zog die Firma nach Magdeburg und existiert immer noch als Burger Knäcke GmbH. Meinst du, wenn der Dr. Wilhelm Kraft mal abgeschaltet hätte, würde er heute noch existieren?

**Hanna:**  
*(gleichgültig)*  
Ist mir Wurst.

**Friedhelm:**  
Nein, er würde mit Sicherheit nicht mehr existieren. Ich habe damals die kleine Knäckebrotfirma von Onkel Fritz - Gott hab ihn selig - übernommen und ich werde dieses Erbe zu großem Erfolg führen.

**Hanna:**  
Ja, mach mal.

**Friedhelm:**  
Mach ich auch.

*(Friedhelm steht auf und begibt sich zur Wand, an der ein eingerahmtes goldenes Knäckebrötchen hängt)*

Dieses mein Gesellen-Knäckebrötchen - mein güldenes Knäckebrötchen - hat mir bisher nur Glück gebracht und so soll es auch bleiben.

**Hanna:**  
*(sarkastisch)*

Ja, kannst stolz drauf sein!

**Friedhelm:**

Bin ich auch. Du weißt, das Knäckebrötchen bedeutet mir sehr viel. Da fällt mir einer meiner Lieblingssprüche ein: *salve lucrum* - das bedeutet: es lebe der Gewinn! Oder halt! Der ist noch besser: *lucrum gaudium* - Gewinn macht Freude.

**Hanna:**

Ja, mach mir auch eine Freude und setz dich wieder hin.

*(Es klingelt an der Haustür)*

**Friedhelm:**

Ich gehe schon.

*(Friedhelm geht zur Haustür und öffnet sie)*

*(Erna Schmidt, die Haushälterin, betritt mit einem Einkaufskorb die Wohnung)*

**Frau Schmidt:**  
*(zu Friedhelm)*

Guten Morgen, Sir Hector.

*(zu Hanna)*

Guten Morgen, Lady Gummitwist.

**Friedhelm:**  
*(zu Frau Schmidt)*

Guten Morgen, Frau Schmidt.

**Frau Schmidt:**

Euer Wams ist gar trefflich geschneidert, Sir Hector.

**Friedhelm:**

Äh, ja, danke, Frau Schmidt, man tut, was man kann.

**Frau Schmidt:**

Wie war denn das gestrige Ritterturnier? Habt Ihr wieder gewonnen?

**Friedhelm:**

Äh, ja, natürlich habe ich wieder gewonnen! So wie all die Jahre zuvor.

**Frau Schmidt:**

Das freut mich sehr, Sir Hector.

**Hanna:**

Frau Schmidt, wieso klingeln Sie denn? Sie haben doch einen Hausschlüssel.

**Frau Schmidt:**

Ja, schon, aber irgendwie muss ich den verlegt haben.

**Hanna:**

Ist nicht schlimm, Frau Schmidt. Der wird schon irgendwo wieder auftauchen.

**Friedhelm:**

Was gibt es denn heute zum Mittagessen, Frau Schmidt?

**Frau Schmidt:**

Eigentlich wollte ich ja Ochs am Spieß machen, aber der Waidmann hatte keinen Ochsen mehr. Dann gibts halt Hähnchen, habe ich mir gedacht.

**Hanna:**

Das ist nicht schlecht.

**Friedhelm:**

*(zu Frau Schmidt)*

Jedenfalls besser als die Küchenabfälle, die Sie letzte Woche serviert haben.

**Frau Schmidt:**

Was beschweren Sie sich, Sir Hector. Früher bekamen wir abends immer das auf den Tisch, was Papa am Tage überfahren hatte. Da gabs so manche Überraschung - das kann ich Ihnen sagen.

**Hanna:**

Dann ist es ja gut, dass es heute Huhn gibt.

**Frau Schmidt:**

Natürlich ist das gut, Lady Gummitwist. Ich gehe dann mal in die Küche, wenns genehm ist.

*(Frau Schmidt geht in die Küche)*

**Friedhelm:**

*(zu Hanna)*

Sie ist schon ein bisschen seltsam, findest du nicht?

**Hanna:**

Ich glaube, Frau Schmidt ist zu oft alleine.

**Frau Schmidt:**

*(OFF)*

Mein Gott, wie siehts hier denn aus! Als hätten die Hottentotten gehaust!

*(Es klingelt an der Haustür)*

**Frau Schmidt:**

*(OFF)*

Es hat geklingelt.

**Hanna:**

Ja, Frau Schmidt, wir haben es gehört.

**Friedhelm:**

*(zu Hanna)*

Wer kann denn das jetzt sein?

**Hanna:**

Das wird Mechthild sein.

**Friedhelm:**

Was will die denn schon zur Frühstückszeit bei uns?

**Hanna:**

Würdest schon sehen.

*(Friedhelm geht zur Eingangstür und öffnet sie)*

*(Mechthild stürmt herein. Sie trägt einen langen Mantel)*

**Mechthild:**

Da bin ich!

*(Friedhelm schließt die Eingangstür und geht ins Wohnzimmer)*

**Friedhelm:**

Tag, Mechthild!

**Mechthild:**

Tag, Friedhelm. Na, was machen die Knäckebröte?

**Friedhelm:**

Sie knacken und knacken!

**Mechthild:**

Dachte ich mir schon! Deshalb heißen sie ja wohl Knäckebröt.

**Frau Schmidt:**

*(OFF)*

Es klingelt nicht mehr.

**Hanna:**

*(zu Mechthild)*

Der Friedie hat ein Gourmet-Knäckebröt erfunden. Und was soll ich sagen?

Es ist einfach köstlich!

**Friedhelm:**

Danke, Hanna!

**Mechthild:**

Ja, darauf hat die Welt gewartet! Und da ich sowieso einen Bärenhunger habe, werde ich diese Köstlichkeit gleich mal ausprobieren.

*(Mechthild geht an den Tisch und stopft sich das Knäckebröt in den Mund)*

**Friedhelm:**

Und? Schmeckts?

**Mechthild:**

*(kauend)*

Nicht übel, mein lieber Friedhelm. Könnte ich mich glatt dran gewöhnen.

**Friedhelm:**

Das hört man doch gerne.

**Mechthild:**

Ich habe früher mal so was Ähnliches gegessen!

**Friedhelm:**

Ach was!

**Mechthild:**

Ja, und dann habe ich den "Flotten Otto" bekommen. Das war vielleicht ein Scheiß! Zwei Tage habe ich auf dem Klo gesessen. Deshalb höre ich jetzt auf, dieses Zeugs zu essen. Habe keine Lust, dass mir so was noch mal passiert.

**Friedhelm:**

Ich kann dir versichern, dass du von meinem Knäckebröt keinen "Flotten Otto" bekommst. Da sind lauter gesunde Sachen drin.

**Mechthild:**

*(zu Hanna)*

Hanna, ich sehe, du hast deinen Trainingsanzug schon an.

**Friedhelm:**

*(zu Mechthild)*

Das ist ein Damen-Funktionsanzug!

**Mechthild:**

*(zu Friedhelm)*

Sag mal, bist du gegen eine Schleuse gelaufen? Was erzählst du denn da für einen Mist? Das ist ein Trainingsanzug und damit basta! Das sieht man doch, dass das ein Trainingsanzug ist!

**Friedhelm:**

Ich meinte ja nur.

**Mechthild:**

*(zu Hanna)*

Ist ja auch egal. Da können wir ja gleich mit dem Training anfangen. Aber erst, wenn ich ausgekaut habe.

**Friedhelm:**

Was denn für ein Training?

*(Mechthild wirft ihren Mantel in die Ecke und steht in einem Wrestler-Kostüm da)*

**Mechthild:**

Ein Wrestling-Training!

**Friedhelm:**

Ach, du heiliges Ofenrohr!

**Mechthild:**

Genau. Vor zwei Monaten bin ich dem Frauen-Wrestling-Verband "Die Knochenbrecher" beigetreten!

**Friedhelm:**

Aber was hast du denn da Scheußliches an?

**Mechthild:**

Das ist ein Kostüm, das gehört einfach dazu.

*(Frau Schmidt kommt aus der Küche und sieht Mechthild)*

**Frau Schmidt:**

*(erschrocken)*

Ha, ein böser Dämon!

**Hanna:**

Das ist kein Dämon, das ist die Mechthild in einem Kostüm, Frau Schmidt. Sie brauchen keine Angst zu haben.

**Frau Schmidt:**

Nein, das ist ein böser Dämon - da kenne ich mich aus. Ich verschwinde wieder in der Küche. Mit solchen Dingen will ich nichts zu tun haben. Das gibt bestimmt eine schlechte Ernte dieses Jahr!

*(Frau Schmidt verschwindet wieder in der Küche)*

**Friedhelm:**

Seit wann interessierst du dich denn für Wrestling, Mechthild?

**Mechthild:**

Ach, mein Onkel Erich, Gott hab ihn selig, ist früher als Catcher aufgetreten. Einmal war er auf dem Rummelplatz in Mannheim - da durfte ich ihm zusehen und ich fand das richtig klasse. Obwohl das ja damals noch in den Kinderschuhen steckte und die Show im Vergleich zu heute absolut jämmerlich war. Aber schon damals hatte ich mir geschworen, dass ich das auch irgendwann mal mache.

**Friedhelm:**

Na, schön für dich! Aber, ich glaube nicht, dass Hanna das gefallen wird.

**Hanna:**

*(zu Friedhelm)*

Doch, ich glaube schon, dass das der Hanna gefallen wird.

**Friedhelm:**

*(zu Mechthild)*

Und - hast du überhaupt schon einen Kampf gehabt? Ich meine, so einen richtigen Kampf mit allem Drum und Dran?

**Mechthild:**

Aber klaro. Ich bin nämlich ein Wrestling-Biest und das macht vor nichts und niemandem halt. Vor einer Woche habe ich gegen die Hannelore Schmidt gekämpft. Ihr wisst schon - die Frau vom Metzger Schmidt im Nachbarsdorf.

**Hanna:**  
Die macht da auch mit?

**Mechthild:**  
Sicher. Aber die ist in dem Verein "Die Lungenquetscher". Sie ist als die "Wilde Amazone" gegen mich in den Ring gestiegen.

**Friedhelm:**  
Und was ist dein Künstlernahe?

**Mechthild:**  
Meiner? Die "Mächtige Mechthild"!

**Hanna:**  
Sehr einfallsreich!

**Mechthild:**  
Finde ich auch. Mechthild kommt von mächtig - also was liegt da näher, als mir diesen Namen zu geben.

**Friedhelm:**  
*(zu Hanna)*  
Wenn man es so sieht, dann hat sie recht.

**Mechthild:**  
Auf jeden Fall war die keine zwei Runden im Ring. Der habe ich so eingeschickt, dass sie mir jede Woche 250 Gramm Wurst-Aufschnitt umsonst versprochen hat, wenn ich endlich aufhöre. Na, da habe ich halt aufgehört. Das Angebot war zu verlockend.

*(Es klingelt an der Haustür)*

**Frau Schmidt:**  
*(OFF)*  
Der Wecker hat geklingelt. Soll ich ihn abschalten?

**Friedhelm:**  
Das ist die Haustürklingel, Frau Schmidt. Ich mach schon auf!

**Frau Schmidt:**  
*(OFF)*  
Ich hätte schwören können, dass es der Wecker ist.

*(Friedhelm geht zur Haustür und öffnet sie. Samantha, eine sexy aufgetakelte und gestylte Frau mit Handtasche, betritt die Wohnung)*

**Samantha:**  
Oh, guten Tag, Friedhelm.

**Friedhelm:**  
Hallo, Samantha.  
*(Friedhelm schließt die Tür)*

**Frau Schmidt:**  
*(OFF)*  
Wer ist es denn? Ists Adolpho, mein Gemahl?

**Friedhelm:**  
Nein, es ist nicht Adolpho, es ist die Samantha, Frau Schmidt.

**Frau Schmidt:**  
*(OFF)*  
Na, mir solls recht sein.

**Samantha:**  
*(zu Friedhelm)*  
Ach, ist es nicht geradezu ein betörender Tag, wenn man von so einem attraktiven Mann in die Wohnung geleitet wird?

**Friedhelm:**  
Äh, ja.

*(Samantha schnüffelt an Friedhelms Hals)*

**Samantha:**  
Oh, ich kann dein herbes Männerparfüm riechen. Es ist ja so männlich. Da läuft mir doch glatt ein kleiner Schauer über den Rücken.

**Friedhelm:**  
Da sollten wir aber sofort den Regenschirm aufmachen!

**Samantha:**  
Willst du mal meine neuen Seidenstrümpfe ansehen?  
*(Samantha streckt Friedhelm ihr Bein entgegen)*

**Friedhelm:**  
Nun, wenn du mich so fragst ...

**Hanna:**  
Nein, will er nicht!

**Friedhelm:**  
Schade!

**Hanna:**  
Guten Tag, Samantha! Es freut mich, dass dir mein Mann so gut gefällt.

**Samantha:**  
*(gespielt)*  
Huch, Hanna, dich habe ich ja gar nicht bemerkt. Du auch hier?

**Hanna:**  
Stell dir vor, es ist meine Wohnung.

**Samantha:**  
Was du nicht sagst.

**Mechthild:**  
Und ich bin auch noch da!

**Samantha:**  
Die Mechthild. Nein - so was! Dich habe ich ja gar nicht erkannt. Was hast du denn da für ein scheußliches Etwas an?

**Mechthild:**  
Das ist mein Kostüm!

**Samantha:**  
Ist schon wieder Karneval?

**Mechthild:**  
Das ist mein Kämpfer-Kostüm!

**Samantha:**  
Wie dem auch sei - es sieht schrecklich aus.

**Mechthild:**  
Hat dich einer gefragt?

**Friedhelm:**  
Ich fühle gerade so einen unwiderstehlichen Sog, der mich in die Firma ziehen will. Ich denke, ich sollte dem nicht widerstehen.

**Hanna:**  
Ja, geh schon, Friedie! Gehe hin zu deinen Knäckebrotten!

**Mechthild:**  
Auf Wiedersehen.

**Samantha:**  
Aber, Friedhelm, du kannst doch jetzt nicht schon gehen? Ich bin gerade erst ein wenig warm geworden.

**Mechthild:**  
*(zu Samantha)*

Kannst ja die Jacke ausziehen, wenn dir warm ist.

**Samantha:**  
(zu Friedhelm)

Ich möchte gern dein Knäckebrötchen sein und unter dir zerknacken!

**Friedhelm:**  
Und tschüß!  
(Friedhelm verlässt die Wohnung)

**Samantha:**  
Da verlässt der einzige Mann diese Runde! Was soll ich denn nun machen?

**Mechthild:**  
Mach den Mund zu!

**Hanna:**  
(zu Samantha)  
"Ich möchte gern dein Knäckebrötchen sein!" Sag mal, gehts noch?

**Samantha:**  
Hach, das war doch nur ein Spruch!

**Mechthild:**  
(zu Samantha)  
Hock dich an den Tisch und halt die Klappe!

**Hanna:**  
Ja, ich muss jetzt mit Mechthild trainieren.

**Samantha:**  
Gut, wenn du meinst. Dann trainiert mal schön.

(Hanna steht auf und geht zu Mechthild. Samantha setzt sich an den Tisch, holt einen kleinen, viereckigen Spiegel aus ihrer Handtasche und betrachtet sich)

**Samantha:**  
(erschrocken)  
Meine Güte, wie sehe ich denn heute aus?

**Hanna:**  
Du hältst den Spiegel verkehrt herum, Samantha. Längs, nicht quer. Du musst ihn drehen.

(Samantha dreht den Spiegel und blickt wieder hinein)

**Samantha:**  
Ach, ich Dummerchen. Du hast recht, jetzt sehe ich doch gleich viel besser aus. Danke, Hanna.

**Mechthild:**  
(zu Samantha)  
Können wir jetzt anfangen?

**Samantha:**  
Fangt ruhig an.  
(Samantha verstaut den Spiegel wieder in ihrer Handtasche)

**Hanna:**  
Was soll ich jetzt machen, Mechthild?

**Mechthild:**  
Stell dich einfach vor mich.

(Hanna stellt sich vor Mechthild)

**Hanna:**  
Und jetzt?

**Mechthild:**

Jetzt beginnen wir mit einem einfachen Griff und der heißt "Rear Naked Choke". Das ist ein einfacher Schwitzkasten.

**Hanna:**  
Interessant. Und wann gehts los?

**Mechthild:**  
Jetzt.  
  
(Mechthild nimmt Hanna sofort in den Schwitzkasten und drückt sie auf den Boden)

**Hanna:**  
Aufhören, aufhören! Das tut ja weh!

(Frau Schmidt eilt aus der Küche, einen Kochlöffel in der Hand, und schlägt auf Mechthilds Rücken)

**Frau Schmidt:**  
Hinfort von hier, böser Dämon! Lass ab von meiner Herrin!

**Mechthild:**  
Aua!

(Samantha lacht sich kaputt)

**Hanna:**  
Frau Schmidt, hören Sie auf. Das ist doch die Mechthild!

**Frau Schmidt:**  
Nein, das ist ein böser Dämon in der Gestalt von der Mechthild!

**Hanna:**  
Das ist doch Quatsch!

**Frau Schmidt:**  
Ich werde ihn das Fürchten lehren! Fahr zur Hölle, böser Dämon!

**Hanna:**  
(energisch)  
Hören Sie sofort auf, Frau Schmidt, oder ich streiche Ihr Gehalt!

(Umgehend hört Frau Schmidt auf, Mechthild auf den Rücken zu hauen und geht beleidigt in die Küche)

**Mechthild:**  
(zu Hanna)  
Ich glaube, deine Haushälterin ist nicht ganz stramm unterm Scheitel. Haut mir wie ein Bekloppter mit einem Kochlöffel auf den Rücken. Das gibt bestimmt blaue Flecken.

**Hanna:**  
Nun, sie hat ihre kleine Macken, aber könntest du mich jetzt endlich loslassen? Ich bekomme keine Luft mehr!

(Mechthild löst den Griff und Hanna steht wieder auf)

**Hanna:**  
(reibt sich den Nacken)  
Sag mal, bist du bescheuert? Das tut doch weh!

**Mechthild:**  
Aber das kann doch gar nicht weh tun!

**Hanna:**  
Tut es aber.

**Mechthild:**  
Na ja, gut, wusste nicht, dass du so zart besaitet bist. Entschuldige, wenn ich dir weh getan habe. Das ist halt das

Biest in mir! Dann machen wir etwas anderes. Du legst dich jetzt einfach auf den Boden.

**Hanna:**

Das klingt schon viel besser. Aber ich muss erst der Frau Schmidt sagen, dass sie nicht wieder kommen soll.

**Mechthild:**

Gute Idee!

**Hanna:**

*(zu Frau Schmidt)*

Frau Schmidt, egal was Sie jetzt hören, Sie brauchen mir nicht zu helfen.

**Frau Schmidt:**

*(OFF, beleidigt)*

Ist mir doch egal, was bei Ihnen passiert, Lady Gummitwist.

**Hanna:**

*(zu Mechthild)*

Oh, jetzt ist sie beleidigt.

**Mechthild:**

Die soll sich mal nicht so anstellen. Also, leg dich jetzt hin.

*(Hanna legt sich mit dem Rücken auf den Boden)*

**Hanna:**

Ist es gut so?

**Mechthild:**

Ja, so ist es richtig. Wir machen jetzt den "Diving Headbutt". Ich muss dazu nur in die Ecke gehen.

*(Mechthild geht in die Ecke des Wohnzimmers)*

**Hanna:**

Warum das denn?

**Mechthild:**

Weil ich Anlauf brauche!

*(Mechthild läuft auf Hanna zu und will auf sie springen, doch Hanna steht kurz davor auf und weicht zur Seite)*

**Hanna:**

Sag mal, gehts noch? Du kannst doch nicht auf mich springen?

**Mechthild:**

Warum denn nicht? So macht man das halt!

**Hanna:**

Aber dann bin ich so platt wie eine Flunder! Du bist nicht gerade ein Leichtgewicht, Mechthild. Hast du denn nicht einen Griff drauf, bei dem ich nicht um mein Leben fürchten muss?

**Mechthild:**

Klaro. Also, wir machen jetzt den "Testicular Claw".

**Hanna:**

Und was ist das nun wieder?

**Mechthild:**

Pass auf! Ich stelle mich jetzt breitbeinig vor dich hin und du packst mich an den Eiern und dann drückste feste zu!

**Samantha:**

Das ist mal ein Griff nach meinem Geschmack!

**Mechthild:**

*(zu Samantha)*

Ruhe auf den billigen Plätzen!

**Samantha:**

Das glaubst aber auch nur du. Das ist einer meiner Spezialgriffe!

**Mechthild:**

Ja, vielleicht bei deinem Matratzensport! Hier geht es aber um Wrestling.

*(Mechthild stellt sich breitbeinig vor Hanna)*

Und - was ist? Drück jetzt zu, Hanna.

**Hanna:**

Ich glaube, du spinnst. Abgesehen davon, dass du keine Eier hast, ist mir das einfach zu vulgär!

**Mechthild:**

Dann tun wir einfach so, als wenn ich Eier hätte.

**Hanna:**

Nein, ich habe jetzt keine Lust mehr.

**Samantha:**

Ach, komm schon, Hanna! Ich würde mir das gerne anschauen.

**Hanna:**

Das glaube ich dir gerne, Samantha. Nein, nein, ich will nicht auch noch für deine verdorbenen Phantasien herhalten.

**Mechthild:**

Vielleicht ist dieser Sport nichts für dich, Hanna?

**Hanna:**

Wahrscheinlich hast du Recht. Ich werde mir etwas anderes suchen. Etwas, wo ich nicht um meine Gesundheit fürchten muss.

**Samantha:**

*(zu Mechthild)*

Und du solltest dir vielleicht mal einen Mann suchen!

**Mechthild:**

Was soll denn das nun wieder heißen?

**Samantha:**

Du machst das doch nur, weil du zuviel überschüssige Energie hast.

**Mechthild:**

Quatsch!

**Samantha:**

Wann hattest du denn deinen letzten Verehrer?

**Mechthild:**

*(denkt nach)*

Meinen letzten Verehrer? Da muss ich direkt mal nachdenken.

*(Hanna setzt sich zu Samantha an den Tisch)*

**Samantha:**

Das sagt ja schon einiges!

**Mechthild:**

Ich hab's. Es war der dicke Klaus. Genau. Damals in der vierten Klasse, da war er hinter mir her. Er hatte immer ein Käsebrot in der Hand. Und eines Tages packte er die Gelegenheit beim Schopf. Ich passte irgendwie nicht auf und da drückte er mir einen nassen Kuss auf meine Lippen. Oh, Gott, wie hat das nach Käse geschmeckt. Es war einfach widerlich. Ich glaube, das war mein letzter Verehrer.

**Samantha:**

Da haben wir's. Du hast eine Käse-Kuss-Phobie!

**Mechthild:**

Das ist doch Käse!

**Samantha:**

Nein, nein, du bringst dieses Ereignis immer wieder mit Männern in Verbindung und deshalb weigert sich dein Unterbewusstsein, eine Liaison mit Männern einzugehen.

**Hanna:**

Da könnte was dran sein.

**Mechthild:**

Von der Seite habe ich das noch nie gesehen.

**Samantha:**

Dann machs mal.

*(Frau Schmidt kommt aus der Küche)*

**Frau Schmidt:**

Adolpho und ich - wir haben uns einst unter dem korsischen Sternenhimmel geküsst. Es war so romantisch!

*(Frau Schmidt verschwindet wieder in der Küche)*

**Samantha:**

Und ich sage dir noch was, Mechthild: Ich kenne keinen Mann, der nach Käse riecht und ich hatte schon eine ganze Menge! Das kannst du mir glauben.

**Hanna:**

Ja, Nymphomanin ist dein zweiter Vorname.

**Samantha:**

Was soll ich machen? Ich bin eine Sklavin meiner Begierden. Obwohl, da fällt mir ein, einer hatte immer nach Käsefüßen gerochen. Der hatte, glaube ich, nur zwei Paar Socken - eins für Sonntags, das andere für die restliche Woche. Ich war nicht lange mit ihm zusammen. Er hat mir einfach den Atem geraubt.

**Mechthild:**

*(zu Samantha)*

Und was soll ich deiner Meinung nach tun?

**Samantha:**

Du suchst dir als erstes eine andere Sportart.

**Mechthild:**

Ne andere Sportart? Aber die hier ist doch klasse!

**Samantha:**

Das ist doch Frauen-Wrestling! Da findest du doch keinen Mann! Du brauchst eine Sportart, die Frauen und Männer gemeinsam ausüben.

**Mechthild:**

Auch wieder wahr! Mmmh, wie wärs denn mit Polo? Das ist doch auch nicht schlecht! Mechthild auf einem Gaul. Da könnte ich mich mit anfreunden. Da könnte ich vielleicht auch mein Kostüm anlassen.

**Samantha:**

Hast du ein Pferd?

**Mechthild:**

Nee.

**Samantha:**

Dann vergiss Polo!

**Mechthild:**

Ich habs: Eishockey! Das entspricht meiner Kämpfernatur. Ich und das Eis - da treffen zwei Naturgewalten aufeinander!

**Samantha:**

Jetzt komm mal wieder runter! Was hältst du denn von Golf?

**Mechthild:**

Golf? Der Sport der Reichen und Schönen? Das könnte passen! Kann ich da auch mein Kostüm anlassen?

**Samantha:**

Wenn du dich unbedingt zum Affen machen willst, gerne. Nein, natürlich nicht. Und vergiss jetzt das saublöde Kostüm. Also gut, beim Golf findest du eine ganze Menge attraktiver Männer.

**Mechthild:**

Haben die auch was im Kopf?

**Samantha:**

Mechthild, die sollen was in der Hose haben und nicht im Kopf. Du bist doch auf der Suche nach der ultimativen Hitzewallung, oder nicht?

**Mechthild:**

Wenn du das sagst.

**Samantha:**

Na, also, dann such dir so einen Spinner und lass es dir einmal richtig besorgen!

**Mechthild:**

Und dann?

**Samantha:**

Was und dann?

**Mechthild:**

Spiele ich dann weiter mit dem Golf?

**Samantha:**

Spinnst du? Du kannst es doch nicht auf dem Golfplatz treiben!

**Mechthild:**

Kann ich nicht?

**Samantha:**

Das wird mir jetzt zu blöd, Mechthild. Weißt du was? Wir beide gehen jetzt in die Stadt und kaufen dir das passende Golf-Outfit.

*(Samantha steht auf und geht zu Mechthild)*

**Mechthild:**

Keine schlechte Idee! Aber vorher gehen wir noch zum Bäcker. Ich könnte ein kleines Cremetörtchen verdrücken.

**Samantha:**

Wenns sein muss. Aber ziehe dir bloß was über - mit diesem Kostüm bin ich nicht bereit, mich mit dir in der Stadt sehen zu lassen.

**Mechthild:**

Ist ja gut. Aber so schlecht finde ich es gar nicht.

*(Mechthild zieht ihren Mantel an)*

**Samantha:**

So siehst du viel besser aus. Bis später, Hanna.

**Mechthild:**

Ja, tschüß, Hanna.

**Hanna:**

Halt! Ich gehe mit. Ich muss noch etwas einkaufen.

**Mechthild:**

Na, dann komm!

*(Frau Schmidt kommt aus der Küche)*

**Frau Schmidt:**

*(zu Hanna)*

Herrin, der Ofen springt nicht an!

**Hanna:**

Was? Ich sehe mir das mal an.

*(Hanna steht auf und geht mit Frau Schmidt in die Küche)*

**Mechthild:**

*(zu Samantha)*

Fallschirmspringen wäre auch kein übler Sport!

**Samantha:**

Klar, man trifft ja auch so viele Männer in der Luft.

**Mechthild:**

Aber im Flugzeug werden doch einige sein! Da gibts den Pilot, den Co-Pilot, den Funker, noch ein paar Stewarts. Das reicht doch für mich.

**Samantha:**

Ach, lass mich in Ruhe, Mechthild. Wir bleiben beim Golf und basta!

*(Hanna und Frau Schmidt kommen aus der Küche)*

**Hanna:**

Das sind die Bauarbeiter, Frau Schmidt. Die haben den Strom abgestellt.

**Frau Schmidt:**

Und was wird jetzt aus dem Federvieh?

**Hanna:**

Wir warten einfach, bis der Strom wieder angestellt ist.

**Frau Schmidt:**

Und was soll ich in der Zwischenzeit anfangen, Lady Gummitwist?

**Hanna:**

Ach, wissen Sie was? Sie können ja das Bad putzen! Bis später!

*(Hanna zieht sich etwas über und verlässt mit den anderen Frauen die Wohnung)*

**Frau Schmidt:**

Da steh ich nun, ich armer Tor  
Und bin nicht klüger als zuvor  
So setz ich auf die gute Miene  
Und putze munter die Latrine!

VORHANG

## 2. Akt

**Personen:**

Hanna, Samantha, Mechthild, Friedhelm, Erna Schmidt, Kommissar Franz Süberkrüb

**Ort:**

Das Wohnzimmer. Der Frühstückstisch ist abgeräumt.

**Zeit:**

Drei Stunden später

*VORHANG AUF*

*(Friedhelm betritt freudig das Wohnzimmer)*

**Friedhelm:**

Mittagspause, Mittagspause! Oh, wie sehr ich dieses Wort doch liebe! Es gibt wenige Worte, die mich so glücklich machen können! Da wollen wir doch mal sehen, was das Huhn macht.

*(Friedhelm geht in die Küche und kommt enttäuscht zurück)*

Das Huhn macht gar nichts. Es ruht in einem Topf mit kaltem Wasser.

*(ruft)*

Frau Schmidt, Frau Schmidt!

*(Frau Schmidt kommt aus dem Bad)*

**Frau Schmidt:**

Oh, Sir Hector, seid Ihr schon zurück?

**Friedhelm:**

Äh, ja, wir haben Ritterpause! Wieso ist denn das Huhn nicht zubereitet?

**Frau Schmidt:**

Die Feuerstelle ist erloschen. Lady Gummitwist hat verlauten lassen, dass es die Bauherren an des Weges Schneise waren.

**Friedhelm:**

Die Bauherren? Ach so, Sie meinen die Arbeiter auf der Straße. Also, immer noch Stromausfall! Na, dann kann man nichts machen.

**Frau Schmidt:**

Nee, kann man nicht.

**Friedhelm:**

Dann geh ich mal ins Schlafzimmer.

**Frau Schmidt:**

Ja, geht nur in die Kemenate.

*(Frau Schmidt geht wieder in das Badezimmer)*

*(Friedhelm geht in das Schlafzimmer und kommt gleich wieder mit einer brennenden Kerze in der Hand heraus. Dann geht er zu seinem Goldenen Knäckebrötchen und kniet nieder. Er fängt an zu beten)*

*(Frau Schmidt guckt aus dem Badezimmer heraus und besieht sich die Szenerie)*

**Friedhelm:**

Oh, geliebtes güldenes Knäckebrötchen,

geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme, wie in der Fabrik und im Verkauf.  
Möge dein Erfolg immer mit mir sein, denn zusammen sind wir stark!

*(Friedhelm steht wieder auf, löscht die Kerze und begibt sich wieder ins Schlafzimmer)*

**Frau Schmidt:**

Mein Gott, es scheint, als habe der Wahnsinn von Sir Hector Besitz ergriffen. Er hat doch tatsächlich dieses Götzenbild angebetet - ein altes, modriges Knäckebrötchen - das Götzenbild des Teufels! Das muss ich verhindern, sonst bricht Unglück über dieses Haus herein!

*(Friedhelm kommt aus dem Schlafzimmer heraus und Frau Schmidt verschwindet wieder im Badezimmer)*

**Friedhelm:**

So, die Mittagsandacht ist erledigt. Und jetzt mache ich mir ein schön belegtes Knäckebrötchen.

*(Hanna betritt hektisch die Wohnung)*

**Hanna:**

*(außer Atem)*

Friedi, Friedi, du glaubst nicht, was mir gerade passiert ist.

*(Friedhelm dreht sich erschrocken um)*

**Friedhelm:**

Ja, was ist denn mit dir? Du bist ja ganz aufgelöst!

*(Hanna rennt in die Küche und kommt mit einer Flasche Wodka wieder heraus, öffnet sie und nimmt einen Schluck aus der Flasche)*

**Friedhelm:**

Alkohol um diese Zeit? Findest du nicht, dass das ein bisschen zu früh ist?

**Hanna:**

Das ist jetzt genau das, was ich brauche!

**Friedhelm:**

Du weißt, wie das mit Onkel Hermann geendet ist. Der hat auch früh angefangen zu saufen!

**Hanna:**

Hör zu. Ich bin vorhin an der Bank vorbeigegangen, als ein Schlumpf herauslief. Er rannte in eine Gasse und ich war auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Ich konnte ihn also genau sehen.

**Friedhelm:**

Den Schlumpf?

**Hanna:**

Natürlich. Und in der Gasse zog er seine Maske ab und blickte mich an.

**Friedhelm:**

Moment. Ein Schlumpf mit einer Maske stürmt aus der Bank?

**Hanna:**

Nein, nein, versteh doch: Es war ein Mann mit einer Schlumpfmaske. Ein Bankräuber, und der hat mich gesehen, als ich sein wahres Gesicht gesehen habe.

**Friedhelm:**

Und was passierte dann?

**Hanna:**

Der Bankräuber lief weg und die Polizei kam. Ich sagte denen, dass ich den Mann gesehen hätte und der Kommissar kommt auch gleich hierher.

**Friedhelm:**

Na, dann ist doch alles in bester Ordnung.

**Hanna:**

Nichts ist in Ordnung. Der Bankräuber hat mich gesehen und wird mich bestimmt umbringen.

**Friedhelm:**

Ach was, der weiß doch weder wie du heißt noch wo du wohnst.

**Hanna:**

Stimmt. Aber der hat mich so böse angestarrt!

**Friedhelm:**

Ach, die gucken doch alle so! Der war noch voller Adrenalin! Da musst du dir keine Sorgen machen!

**Hanna:**

Vielleicht sollte ich mir wirklich keine Sorgen machen.

**Friedhelm:**

Nein, Hanna, das musst du nicht. Aber jetzt zieh erst mal deinen Mantel aus.

**Hanna:**

Oh, ich habe ja noch meinen Mantel an.

**Friedhelm:**

Und deinen Trainingsanzug hast du auch noch an.

**Hanna:**

Da - nimm mal den Wodka! Ich gehe mich umziehen.

*(Hanna reicht Friedhelm den Wodka und geht ins Schlafzimmer)*

**Friedhelm:**

Wie war eigentlich das Training?

*(Friedhelm stellt den Wodka auf den Tisch)*

**Hanna:**

*(OFF)*

Was denn für ein Training?

**Friedhelm:**

Na, dein Wrestling-Training.

**Hanna:**

*(OFF)*

Ach, das. Ein voller Reinfall, sag ich dir. Ist nichts für mich. Zu brutal.

**Friedhelm:**

Ja, ja, Sport ist Mord!

**Hanna:**

*(OFF)*

Wenns dir nichts ausmacht, könntest du mir noch ein Glas Wodka einschenken.

*(Friedhelm geht in die Küche)*

**Hanna:**

*(OFF)*

Die Samantha hat die Mechthild überredet, sich eine andere Sportart auszusuchen, damit sie endlich auch mal einen Mann abkriegt.

*(Friedhelm kommt wieder aus der Küche. Er hat zwei Gläser und eine Flasche Wasser in der Hand. Die Gläser und die Flasche stellt er auf den Tisch)*

**Hanna:**  
*(OFF)*

Ich halte das für eine gute Idee!

**Friedhelm:**

Ja, ja, die Mechthild. Wird Zeit, dass die mal einen Mann bekommt.

*(Friedhelm schüttet in das eine Glas den Wodka und in das andere das Wasser)*

Einen Wodka für meine Frau und ein Wässerchen für den kleinen Friedhelm.

*(Friedhelm nimmt das Glas Wasser und trinkt daraus. Dann schüttet er wieder Wasser hinein)*

*(Es klingelt an der Haustür)*

**Frau Schmidt:**  
*(OFF)*

Es läutet an der Pforte!

**Friedhelm:**

Ich mach schon auf.

*(Friedhelm geht an die Tür und öffnet sie)*

*(Kommissar Franz Süberkrüb betritt atemlos die Wohnung. Er trägt einen Mantel)*

**Süberkrüb:**  
*(außer Atem)*

Gestatten, Kommissar Süberkrüb, Franz Süberkrüb! Könnte ich vielleicht die Frau Lattenzaun sprechen?

**Friedhelm:**

Guten Tag, Herr Kommissar. Ich muss Sie leider enttäuschen. Hier gibt es keine Frau Lattenzaun.

**Süberkrüb:**

Nicht?

*(Der Kommissar holt einen Zettel aus seinem Mantel und blickt drauf)*

Äh, Entschuldigung, ich meine natürlich Frau Gadderbaum!

*(Der Kommissar steckt seinen Zettel wieder in die Manteltasche)*

**Friedhelm:**

Ja, die ist da. Treten Sie doch näher. Meine Frau kommt gleich. Sie zieht sich nur um. Sagen Sie, gehts Ihnen gut? Sie sehen etwas mitgenommen aus!

**Süberkrüb:**  
*(zu Friedhelm)*

Könnte ich vielleicht ein Glas Wasser haben? Die vielen Stufen. Ich bin völlig erledigt. Mein Herz, wissen Sie.

**Friedhelm:**

Moment, haben wir gleich. Setzen Sie sich doch. Ein Chateau La Fontaine für den Kommissar!

**Süberkrüb:**

Wasser! Ich sagte doch Wasser! Ich will keinen Wein!

**Friedhelm:**

Aber Chateau La Fontaine ist Leitungswasser, Herr Kommissar. Ein kleines Witzchen meinerseits.

**Süberkrüb:**

Sehr witzig. Nein, ich möchte bitteschön ein ganz normales Wasser!

**Friedhelm:**

Wie Sie wünschen.

*(Der Kommissar setzt sich auf einen Stuhl. Während Friedhelm zum Tisch geht und irrtümlich das Glas Wodka holt, nimmt der Kommissar eine Packung Tabletten aus der Manteltasche, öffnet sie und steckt sich eine Tablette in den Mund)*

**Friedhelm:**

Hier, da ist das Wasser.

*(Friedhelm reicht dem Kommissar das Wasser. Der nimmt das Glas und stürzt es in einem Zug hinunter)*

**Süberkrüb:**  
*(entsetzt)*

Mein Gott, was ist denn das für ein Wasser? Wollen Sie mich vergiften?

**Friedhelm:**

Wieso, was soll denn mit dem Wasser sein?

*(Friedhelm nimmt dem Kommissar das Glas aus der Hand und riecht daran)*

Oh, das ist ja Wodka! Eine kleine Verwechslung, Herr Kommissar, - kann ja mal vorkommen! Was solls! Da wirken die Tabletten gleich besser!

*(Friedhelm schüttet wieder Wodka in das Glas und stellt es auf den Tisch)*

**Süberkrüb:**

Wodka? Sind Sie denn von Sinnen? Seit vierzehn Jahren bin ich trocken. Vierzehn Jahre habe ich geschafft und dann kommt so ein Hornochse wie Sie und macht alles wieder kaputt!

**Friedhelm:**

Jetzt regen Sie sich mal nicht so auf! Vielleicht sollten Sie zur Entspannung mal einen Schnaps trinken!

**Süberkrüb:**

Und noch einen dämlichen Spruch hinterher. Ja, so ist es richtig!

**Friedhelm:**

Jetzt beruhigen Sie sich doch wieder.

**Süberkrüb:**

Ich will mich aber nicht beruhigen. Wann kommt denn endlich Ihre Frau?

**Friedhelm:**

*(ruft in Richtung Schlafzimmer)*

Schatzi, bist du fertig? Der Kommissar Hüberhü ist da.

**Süberkrüb:**

*(berichtigend)*

Süberkrüb!

**Friedhelm:**

Sag ich doch.

**Hanna:**

*(OFF)*

Ich komme gleich.

**Friedhelm:**

*(zum Kommissar)*

Wollen Sie vielleicht noch etwas trinken?

**Süberkrüb:**

Lassen Sie mich bloß in Ruhe.

**Friedhelm:**

Ich könnte Ihnen auch ein Knäckebrot machen!

**Süberkrüb:**

Verzichte.

**Friedhelm:**

Wissen Sie, ich bin Knäckebrothersteller und stelle die besten Knäckebrote im Land her. Dort an der Wand hängt das Güldene Knäckebrot - meine Gesellenarbeit. Dieses Güldene Knäckebrot hat mir seit eh und je Glück gebracht.

**Süberkrüb:**

Hören Sie doch endlich mit diesem Geschwafel auf!

**Friedhelm:**

Aber ich habe doch noch gar nicht richtig angefangen!

*(Frau Schmidt kommt aus dem Badezimmer und sieht den Kommissar. Sie geht auf ihn zu und betrachtet ihn sorgfältig)*

**Frau Schmidt:**

*(zum Kommissar)*

Bist du, Adolpho? Kommst du, um mich zu freien?

**Süberkrüb:**

Bitte?

**Frau Schmidt:**

*(zu Friedhelm)*

Mein Gott, welch schütteres Haar er doch hat.

**Süberkrüb:**

Jetzt machen Sie mal halblang.

**Frau Schmidt:**

Und was für ein unsymetrisches Gesicht du bekommen hast. Du siehst ja aus wie ein Picasso!

**Süberkrüb:**

*(zu Frau Schmidt)*

Ich bin nicht Ihr Adolpho und jetzt lassen Sie mich in Ruhe! Wer sind Sie denn überhaupt?

**Frau Schmidt:**

Ich bin die vertrottelte Magd von Sir Hector.

**Süberkrüb:**

*(zu Friedhelm)*

Und wer ist dieser Sir Hector?

**Friedhelm:**

*(zum Kommissar)*

Äh, das bin wohl ich.

**Süberkrüb:**

Aber ich dachte, Sie sind Herr Gadderbaum?

**Friedhelm:**

Bin ich ja auch. Nur in Frau Schmidts Augen bin ich Sir Hector.

**Süberkrüb:**

Ist ja auch egal. Schaffen Sie diese Frau hinaus - die ist ja völlig verwirrt.

**Frau Schmidt:**

Du bist wohl wieder beschickert, was? Ich mache dir eine Matzeknödelsupp und gefilte Fisch - alles koscher. Dann wirste wieder normal. Was hältst du davon, du besoffener Maulesel?

**Süberkrüb:**

*(entrüstet)*

Jetzt reicht es aber!

*(Hanna kommt umgezogen aus dem Schlafzimmer)*

**Hanna:**

Was ist denn hier los?

**Friedhelm:**

*(zu Hanna)*

Die Frau Schmidt denkt, der Kommissar sei Adolpho.

**Hanna:**

Frau Schmidt, das ist nicht der Adolpho. Das ist ein Kommissar.

**Frau Schmidt:**

Ein Carabinieri?

**Hanna:**

Ja. Nein. Es ist ein Commissario. Holen Sie jetzt bitte den Staubsauger und saugen Sie die Wohnung durch.

**Frau Schmidt:**

Wie befehlen, Lady Pfefferminz.

*(Frau Schmidt geht in die Küche)*

**Hanna:**

Guten Tag, Herr Kommissar Stüberhüber.

**Süberkrüb:**

*(erhebt sich kurz von seinem Stuhl)*

Süberkrüb, Frau Lattenzaun, Süberkrüb!

**Hanna:**

Aber ich heiße Gadderbaum, Herr Kommissar.

**Süberkrüb:**

Völlig egal, Frau Gadderbaum. Man hat mir erzählt, dass Sie womöglich den Bankräuber ohne Maske gesehen haben. Wären Sie wohl so freundlich und würden mir bitte den Täter beschreiben?

*(Es klingelt an der Haustür)*

**Frau Schmidt:**

*(OFF)*

Adolpho, es klingelt. Machst du mal auf?

**Friedhelm:**

Ich mach schon auf.

*(Friedhelm geht zur Haustür und öffnet)*

*(Samantha und Mechthild betreten die Wohnung.*

*Mechthild trägt ein feines Jackett und*

*Knickerbocker-Hosen)*

**Hanna:**

*(erstaunt)*

Huch, Mechthild, wie siehst du denn aus?

**Samantha:**

*(zu Hanna)*

Das habe ich sie auch gefragt. Sie fand diesen Look am besten. Ein 30er Jahre Modell - nun, was soll man machen? Sie wollte es unbedingt haben.

**Mechthild:**

Sieht doch klasse aus, oder?

**Hanna:**

Ja, mal etwas ganz anderes.

**Mechthild:**

*(stolz)*

Der Verkäufer hat gesagt, der Heinz Rühmann hätte auch so ein Modell getragen!

*(Frau Schmidt kommt mit einem Staubsauger heraus und saugt im Wohnzimmer, aber der Staubsauger gibt keinen Ton von sich)*

**Hanna:**

Was du nicht sagst. Übrigens, das ist der Kommissar Trübe Brüh.

**Süberkrüb:**

*(leicht genervt)*

Süberkrüb!

**Samantha:**

Ein Kommissar? Ein echter Kommissar?

*(Samantha geht zum Kommissar und reicht ihm die Hand)*

Gestatten - Jones - Samantha Jones.

**Süberkrüb:**

*(erhebt sich kurz von seinem Stuhl)*

Guten Tag. Kommissar Süberkrüb - Franz Süberkrüb.

**Samantha:**

Wollen Sie vielleicht meine neuen Seidenstrümpfe sehen?

*(Samantha streckt ihm ihr Bein entgegen)*

**Süberkrüb:**

Äh, nein danke, vielleicht später mal.

**Samantha:**

Schade.

*(Mechthild geht zum Kommissar und reicht ihm die Hand)*

**Mechthild:**

Ich bin die Mechthild Hesseldiek.

**Süberkrüb:**

*(erhebt sich kurz von seinem Stuhl)*

Süberkrüb - Franz Süberkrüb!

*(Mechthild drückt ihm die Hand so feste zu, dass der Kommissar aufschreit und sofort seine Hand aus der Umklammerung löst)*

**Süberkrüb:**

Au! Sind Sie verrückt? Was drücken Sie denn so feste zu?

*(Der Kommissar hält schmerzverzerrt seine Hand)*

**Mechthild:**

Ich dachte, das macht man so unter Männern?

**Süberkrüb:**

Aber Sie sind doch kein Mann!

**Mechthild:**

Das vergesse ich halt manchmal. Sagen Sie, spielen Sie Golf? Ich bräuchte noch einen Partner, der mich beim Einputten mal so richtig aufs Kreuz legt.

**Süberkrüb:**

Sagen Sie, sind Sie noch ganz dicht? Und nein, ich spiele kein Golf und mit Ihnen schon gar nicht.

**Mechthild:**

Was sind Sie denn für eine Pfeife?

**Friedhelm:**

Lass ihn, Mechthild, der Kommissar ist etwas gereizt, weil er seit vierzehn Jahren trocken ist.

**Samantha:**

*(zum Kommissar)*

Ja, wo kommen Sie denn her, Herr Kommissar? Seit vierzehn Jahren hats bei Ihnen nicht mehr geregnet? Dann kommen Sie bestimmt aus der Wüste.

**Mechthild:**

Oder aus dem Trockendock!

*(Samantha stellt sich vor den Kommissar und betrachtet ihn)*

**Samantha:**

Aber Sie haben so eine ungesunde Blässe. Die hat man doch nicht, wenn man aus der Wüste kommt.

**Süberkrüb:**

*(genervt)*

Das ist mein Herz, Sie Trompete, mein Herz, deshalb bin ich so blass!

*(Der Kommissar holt zitternd seine Tabletten aus dem Mantel, öffnet sie und steckt sich eine in den Mund)*

**Samantha:**

Jetzt seien Sie doch nicht so gereizt.

**Frau Schmidt:**

Es muss aber Adolpho sein!

**Süberkrüb:**

*(zu Friedhelm)*

Wasser!

*(Friedhelm reicht ihm umgehend das Glas Wodka und Süberkrüb leert es in einem Zug)*

**Süberkrüb:**

Verdammt, das war ja schon wieder Wodka. Sagen Sie, machen Sie das extra oder sind Sie so dämlich?

**Friedhelm:**

Das kann ja mal vorkommen, nicht wahr?

**Süberkrüb:**

Wenn Sie so weitermachen, komme ich wieder auf den Geschmack!

**Samantha:**

*(zum Kommissar)*

Dann wollen Sie doch meine Seidenstrümpfe ansehen?

**Süberkrüb:**

Ich glaube langsam, das ist ein Scherz meiner Kollegen, dass die mich hierher geschickt haben.

**Samantha:**

Sagen Sie, Herr Kommissar, haben Sie eine Frau?

**Süberkrüb:**

Nein.

**Samantha:**

Das ist ein Jammer!

**Süberkrüb:**

Das finde ich nicht. Zwölf Jahre war ich verheiratet. Nie wieder - sag ich Ihnen. Die Ehe mit einer Frau ist eine nicht enden wollende Qual!

**Mechthild:**

Na, das muss ja ein Drachen gewesen sein!

**Süßerkrüb:**

Könnte man so ausdrücken.

**Mechthild:**

Und wer hat nun wen verlassen?

**Süßerkrüb:**

Sie wollen es aber ganz genau wissen, was? Nun, ich sage es Ihnen, damit Sie endlich Ihre Klappe halten.

**Samantha:**

Wir sind ganz Ohr!

**Süßerkrüb:**

Mein Ehe-Aus basierte auf einem kleinen Versprecher meinerseits.

**Mechthild:**

Einem Versprecher? Da bin ich jetzt aber neugierig.

**Süßerkrüb:**

Es war ein Sonntagmorgen. Wir saßen am Frühstückstisch. Eigentlich wollte ich sagen: "Liebling, reichst du mir mal die Marmelade!" - Aber aus meinem Mund kam der folgenschwere Satz: "Du alte Schlampe hast mein ganzes Leben versaut!" Das wars dann.

*(Alle lachen sich kaputt)*

**Süßerkrüb:**

Ja, ja, lachen Sie nur!

**Mechthild:**

Sauber hingekriegt, Herr Kommissar!

**Samantha:**

Aber Freunde werden Sie doch haben?

**Süßerkrüb:**

Mein einziger Freund ist mein Wackel-Dackel im Auto!

**Samantha:**

Oh, ein Wackel-Dackel. Wie süß!

**Mechthild:**

*(zum Kommissar)*

Auf ein Wort, Gevatter, ich kenne da einen Griff, der macht dich im Handumdrehen wieder etwas lockerer.

**Samantha:**

Aber, Mechthild, du kannst doch nicht den Eiergriff bei dem Kommissar anwenden! Das wollte ich doch tun!

**Mechthild:**

Nein, keine Sorge! Ich müsste nur an seinen Rücken.

**Süßerkrüb:**

*(zu Mechthild)*

Lassen Sie mich bloß in Ruhe, Frau Kesselflick. Mit Ihren Schraubzwingen lasse ich Sie bestimmt nicht an meinen Rücken.

**Mechthild:**

Hesseldiek. Ich heiße immer noch Hesseldiek.

**Hanna:**

Es ist jetzt gut. Lasst den Kommissar in Ruhe. Ihr seht doch, der dreht ja vollkommen am Rad.

**Süßerkrüb:**

Sehr nett, Frau Lattenzaun.

**Hanna:**

Friedi, Samantha und Mechthild - ihr setzt euch jetzt an den Tisch und haltet die Klappe, während mich der Kommissar befragt.

**Süßerkrüb:**

Das war bis jetzt das Vernünftigste, was hier jemandem aus dem Mund gekommen ist.

*(Friedhelm, Samantha und Mechthild setzen sich an den Tisch)*

**Süßerkrüb:**

Nun erzählen Sie mal, Frau, äh, Dingsbums!

*(zieht einen Notizblock und einen Kugelschreiber aus seiner Manteltasche)*

**Hanna:**

Also, ich war zuerst ein bisschen mit den beiden Damen in der Stadt bummeln und dann trennten wir uns, weil ich noch andere Sachen erledigen musste. Also, ich war da fast auf gleicher Höhe mit der Bank - halt nur auf der anderen Straßenseite, als der Bankräuber mit der Schlumpfmaske aus der Bank stürmte.

**Samantha:**

Ein Banküberfall? Wie aufregend. Wie sah er denn aus, der Bankräuber?

**Hanna:**

*(zu Samantha)*

Wie er aussah? Also ...

**Süßerkrüb:**

*(zu Hanna)*

Erzählen Sie weiter, Frau Rattenschäum! Nicht ablenken lassen.

**Hanna:**

Äh, ja, natürlich. Nun, er rannte in dieses kleine Seitengässchen und zog sich die Maske vom Kopf und da sah er mich und blickte mir starr in die Augen. Er machte so richtige bedrohliche Schlitzaugen. Mein Gott, diesen Blick werde ich nie vergessen. Und dann fuhr er mit seinem Zeigefinger quer über seinen Hals, so, als wollte er mir die Gurgel aufschneiden. Es war so furchtbar. Dieser Mann hatte so etwas Rohes, Verwegenes und Animalisches an sich.

**Samantha:**

Das ist der Mann, von dem ich immer träume. Genau so einen Typ habe ich immer gesucht.

**Süßerkrüb:**

Ruhe, Frau Bones! Und was passierte dann, Frau, äh, Dingsda?

**Friedhelm:**

*(zum Kommissar)*

Gadderbaum!

**Süßerkrüb:**

Äh, danke!

**Hanna:**

Dann drehte er sich um und rannte weg!

**Süßerkrüb:**

Können Sie ihn denn beschreiben?

**Hanna:**

Natürlich kann ich das.

**Süberkrüb:**

Wunderbar!

**Frau Schmidt:**

Man rufe den Hofmaler! Er soll ein Portrait zu der Beschreibung malen!

**Hanna:**

Nein, wir rufen jetzt nicht den Hofmaler, Frau Schmidt.

**Frau Schmidt:**

Dann halt nicht.

*(Frau Schmidt setzt ihre Reinigungsarbeit mit dem stummen Staubsauger fort)*

**Süberkrüb:**

*(zu Hanna)*

Dann fangen wir mal an. Haare?

**Hanna:**

Hatte er.

**Samantha:**

Ha,ha, ich hatte auch mal einen, der hatte Haare. Nämlich ganze zwei! Eins war auf die linke Seite gekämmt, das andere auf die rechte. Der sah vielleicht zum Schießen aus!

**Süberkrüb:**

*(zu Hanna)*

Ich meinte die Farbe.

**Hanna:**

Ich glaube, dunkle. Ja, er hatte dunkle Haare, so wie ein Berggorilla.

**Samantha:**

Ha, zu komisch! Da fällt mir dieser Typ ein, der hatte auch was von einem Berggorilla! Sein ganzer Rücken war mit Haaren übersät. Scheußlich, sag ich euch. Einfach scheußlich. Und ein Affengesicht hatte der auch noch. Aber er war eine Granate im Bett. Nur konnte ich mich mit dem nicht draußen blicken lassen. Ich meine, mit so einem Gesicht - da muss man sich doch schämen!

**Mechthild:**

Jetzt halte doch mal deinen Rand, Samantha.

**Samantha:**

*(zu Mechthild)*

Er hat mich irgendwie an dich erinnert. Hast du vielleicht einen Bruder? Oder eine Schwester?

**Mechthild:**

Ich glaube, es geht los. Was willst du denn von mir, du Gesichtswurst?

**Samantha:**

Gesichtswurst? Dir geb ich gleich Gesichtswurst, du Dampfnudel!

**Mechthild:**

Dampfnudel? Das hast du nicht ungestraft zu mir gesagt!

**Süberkrüb:**

*(genervt)*

Ruhe!!!!

**Hanna:**

Sagt mal, habt ihr Konfetti im Hirn? Wenn ihr beide nicht augenblicklich die Klappe haltet, schmeiß ich euch raus! Ihr seht doch, der Kommissar muss sich konzentrieren.

**Süberkrüb:**

*(zu Hanna)*

Augen.

**Hanna:**

Was? Ach so, - zwei! Zwei bedrohliche Augen!

**Süberkrüb:**

Ich meine die Farbe.

**Hanna:**

Das ist schwer. Das waren schon einige Meter Entfernung, wissen Sie. Aber ich schätze, es waren dunkle Augen - so dunkelbraun, würde ich mal sagen.

**Süberkrüb:**

Nase?

**Hanna:**

Die Nase war knubbelig. Das war eine lustige knubbelige Clownsnase.

**Süberkrüb:**

*(notiert sich)*

Knubbelige Clownsnase. Welche Form hatte denn sein Gesicht. War es länglich oder oval oder rund?

**Hanna:**

Mein Gott, was Sie alles wissen wollen. Das war der Bruchteil einer Sekunde, Herr Kommissar. Das kann man sich doch alles nicht merken.

**Süberkrüb:**

Ich weiß, das ist nicht leicht, Frau Gadderzaun. Versuchen Sie sich einfach zu konzentrieren.

**Hanna:**

Also, es war mehr rundlich mit ein bisschen oval, aber so ganz sicher bin ich mir da nicht. Also, im Grund sah dieser Mann so aus wie ein Schlumpf - nur nicht blau und mit Haaren auf dem Kopf.

**Mechthild:**

Oh, der böse Schlumpf geht um!

**Frau Schmidt:**

Wie kann denn ein Strumpf eine Bank überfallen?

**Friedhelm:**

Schlumpf, Frau Schmidt, Schlumpf!

**Frau Schmidt:**

Ich weiß gar nicht, was das ist - ein Schlumpf.

**Hanna:**

Sagen Sie, Frau Schmidt, Sie saugen hier die ganze Zeit, aber ich höre den Sauger nicht.

**Frau Schmidt:**

Ja, ich wundere mich auch schon, Lady Pfefferminz! Vielleicht ist er kaputt?

**Friedhelm:**

Der Strom wird wieder abgestellt sein.

**Hanna:**

Frau Schmidt, hören Sie auf zu saugen und gehen Sie in die Küche.

*(Frau Schmidt nimmt den Sauger und geht in die Küche)*

**Süberkrüb:**

*(zu Hanna)*

Sagen Sie, würden Sie diesen Bankräuber bei einer Gegenüberstellung erkennen?

**Hanna:**

Ja, das würde ich. Da bin ich ganz sicher!

**Süßerkrüb:**

Dann bedanke ich mich sehr bei Ihnen. Ich muss jetzt gehen. Ich werde Ihre Beschreibung umgehend an die Pressestelle weiterleiten und die leitet sie an meine Kollegen und die Radiosender. So etwas geht heutzutage ruckzuck, dank der Technik. Dauert vielleicht fünf Minuten. Falls sich etwas tut, melde ich mich bei Ihnen.

**Hanna:**

Danke, Herr Kommissar, da bin ich doch sehr beruhigt.

**Samantha:**

Herr Kommissar, wenn Sie den Mann finden, sagen Sie mir sofort Bescheid.

**Süßerkrüb:**

Warum denn das?

**Samantha:**

Weil ich den heiraten will. So was Gefährliches und Animalisches hat einen ganz speziellen Reiz auf mich.

*(Der Kommissar erhebt sich mühsam von seinem Stuhl)*

**Süßerkrüb:**

Noch haben wir ihn nicht, Frau Bones. Sie müssen sich also noch ein wenig gedulden. So, ich muss jetzt los! Auf Wiedersehen, die Herrschaften.

**Alle:**

Auf Wiedersehen, Herr Kommissar.

*(Der Kommissar verlässt die Bühne)*

**Samantha:**

*(zu Mechthild)*

Das war jetzt aber mal ein knuffiges Kerlchen.

**Mechthild:**

*(zu Samantha)*

Viel zu blass für meinen Geschmack.

**Samantha:**

Ach, wenn du nur Geschmack hättest. Aber darüber reden wir ein anderes Mal. So, Mechthild, die Stunde hat geschlagen. Wir machen uns jetzt auf zum Golfplatz, Männer suchen! Aber zuerst müssen wir noch zu mir nach Hause. Ich muss ja noch meine Golfsachen anziehen.

**Mechthild:**

Ich kanns kaum erwarten! Aber da fällt mir ein, brauchen wir nicht noch Schläger? Ich habe noch einen Hockeyschläger. Der tuts ja auch, oder?

**Samantha:**

Gehts noch? Ein Hockeyschläger? Nein, wir besorgen uns richtige Schläger. Die können wir uns dort bestimmt ausleihen.

**Mechthild:**

Na, wenn das so ist, auf in den Kampf!

*(Samantha und Mechthild stehen auf)*

**Hanna:**

Da wünsche ich euch aber mal viel Glück!

**Samantha:**

Die Mechthild kanns brauchen!

**Friedhelm:**

Du schaffst das schon, Mechthild.

**Mechthild:**

Ist ja gut. Ihr tut gerade so, als ob ich in den Krieg ziehe! Dabei angel ich mir doch nur einen Mann!

**Samantha:**

Nun, irgendwie kommt das auf dasselbe raus. Also, machts gut.

**Mechthild:**

Ja, tschüß!

**Hanna und Friedhelm:**

Tschüß!

*(Samantha und Mechthild verlassen die Wohnung)*

**Hanna:**

Da geht sie hin, die Mechthild. Ich wünsche ihr so, dass sie endlich den Richtigen findet.

**Friedhelm:**

Ich wünsche ihr das auch, nur glaube ich, dass das nicht so ganz einfach wird. Die Mechthild ist schon etwas speziell.

**Hanna:**

Ja, aber sie wird das schon schaffen. Immerhin ist Samantha bei ihr.

**Friedhelm:**

Das ist ja die Sache, die mich etwas stört. Ich befürchte, Samantha angel sich dort eher einen Mann als Mechthild.

**Hanna:**

Das darf auf keinen Fall passieren. Das könnte katastrophale Folgen für Mechthilds Selbstwertgefühl haben.

**Friedhelm:**

Wusste gar nicht, dass die überhaupt eins hat. Ach, wir lassen uns einfach überraschen. Spekulieren bringt uns auch nicht weiter.

**Hanna:**

Du hast Recht. Weißt du was? Mach mal das Radio an, dann sehen wir, ob der Strom wieder angestellt ist.

*(Friedhelm schaltet das Radio ein. Es ertönt Tanzmusik)*

**Friedhelm:**

Da, der Strom geht wieder!

*(Frau Schmidt kommt aus der Küche)*

**Frau Schmidt:**

Oh, die Musikanten spielen zum Tanze auf! Ich höre das Getröte von Schalmeien. Wie schön.

*(sieht sich um)*

Ja, wo sind sie denn? Wo ist das fahrende Volk mit den Gauklern hin?

**Hanna:**

Die Musik kommt aus dem Radio, Frau Schmidt.

**Frau Schmidt:**

Dorten aus dem Zauberkasten? Nee, damit will ich nichts zu tun haben! Das ist Teufelswerk!

*(Frau Schmidt verschwindet wieder in der Küche)*

**Friedhelm:**

Soll ich das Radio wieder ausmachen?

**Hanna:**

Nein, ein bisschen Musik ist doch schön! Was meinst du, wollen wir ein kleines Tänzchen wagen?

**Friedhelm:**

Na, wenn du mich so fragst. Komm her, meine Süße!

*(Friedhelm und Hanna tanzen z.B. einen Walzer. Die Musik wird durch eine Radioansage unterbrochen)*

**Radiosprecher:**

Meine Damen und Herren, leider müssen wir unsere Musiksendung für eine wichtige Eilmeldung der Polizei unterbrechen. Heute Vormittag wurde die Bank in ... überfallen. Der Bankräuber, der eine Schlumpfmassage trug, wird wie folgt beschrieben: Dunkle Haare wie ein Berggorilla, dunkelbraune Augen und knubbelige Clownsnase. Falls Sie einen Mann, zu dem diese Beschreibung passt, gesehen haben, melden Sie sich bitte beim Zoo, äh, bei der Polizei. Wir danken Hanna Gadderbaum, wohnhaft in der Hermannstraße 19 in ... für diese detailgenaue Beschreibung. Und nun weiter mit unserem Musikprogramm!

*(Im Radio wird wieder Musik gespielt)*

*(Hanna schaut Friedhelm entsetzt an)*

**Hanna:**

*(fassungslos)*

Hast du das gehört? Die haben meine Adresse angegeben! Die haben meine Adresse angegeben! Was sind denn das für Idioten!

**Friedhelm:**

Da muss denen aber ein ganz großer Fehler unterlaufen sein! Aber unglaublich schnell geht das heutzutage mit dieser Nachrichtenübermittlung.

**Hanna:**

Viel zu schnell, Friedi. Ich kanns einfach nicht glauben. Weißt du, was das bedeutet? Der Bankräuber weiß jetzt, wo ich wohne.

**Friedhelm:**

Und wenn schon. Der wird doch nicht so blöd sein und hier aufkreuzen. Da wird schon nichts passieren, Hanna. Musst dir keine Sorgen machen!

**Hanna:**

*(verzweifelt)*

Aber, Friedi, verstehst du denn das nicht? Ich bin die einzige Zeugin, die ihn identifizieren kann. Friedi, ich bin so gut wie tot!

VORHANG

### 3. Akt

**Personen:**

Hanna, Samantha, Mechthild, Friedhelm, Erna Schmidt, Kommissar Franz Süberkrüb, Isidor Kalkleiste

**Ort:**

Das Wohnzimmer

**Zeit:**

Zwei Stunden später

VORHANG AUF

*(Frau Schmidt schleicht ins Wohnzimmer)*

**Frau Schmidt:**

So, keiner da - sind alle ausgeflogen. Sir Hector ist beim Ritterturnier und Lady Pfefferminz sieht sich edle Stoffe beim Hofschneider an. Da kann ich ja ungestört zur Tat schreiten.

*(Frau Schmidt geht zum eingerahmten*

*Gesellen-Knäckebrötchen, nimmt es von der Wand und geht damit zum Fenster)*

So, du böser Dämon in Gestalt eines Knäckebrötchens. Gleich ist es vorbei mit deinem bösartigen Treiben. Gezählt sind deine Stunden.

*(Das Telefon klingelt)*

**Frau Schmidt:**

Verdammt! Muss dieser Telegraph jetzt rufen? Na, es hilft ja nichts. Dann geh ich mal an dieses Gerät.

*(Frau Schmidt nimmt den Hörer ab)*

Schalom. Hallo? Wen darf ich melden? ... Aufgelegt. Dann eben nicht.

*(Frau Schmidt legt den Hörer auf. Dann geht sie zum Fenster und öffnet es)*

Gehe in Frieden, böser Dämon. Ich weiß, du kannst nichts dafür, aber wir wollen dich nicht mehr hier haben. Fahr hinab in die Hölle.

*(Frau Schmidt wirft das Knäckebrötchen mit Rahmen zum Fenster hinaus und schließt dieses)*

So, das wäre geschafft. Jetzt wird Sir Hector wieder normal und er wird mich fürstlich für diese Heldentat entlohnen.

*(Frau Schmidt besieht sich die kahle Stelle an der Wand)*

Mmmh, die Wand sieht jetzt aber ein bisschen leer aus. Ich muss etwas aufhängen, damit es nicht so trostlos aussieht. Mmmh, was könnte ich wohl aufhängen? .... Ich hab's!

*(Frau Schmidt zieht ein Paar alte durchlöchernte Nylonstrümpfe aus der Tasche ihrer Kittelschürze)*

Das sind die alten Nylonstrümpfe von Adolpho. Die trug er immer, wenn ich nicht zu Hause war. Hatte wohl gedacht, ich käme nicht hinter sein Geheimnis, aber nicht mit mir. Ich bin trotzdem dahinter gekommen. Diese Strümpfe sind seitdem mein Glücksbringer. So, Adolpho, du alte Transe, jetzt hänge ich deine Strümpfe an die Wand von Sir Hector. Mögen sie ihm genauso viel Glück bringen wie mir.

*(Frau Schmidt hängt die Strümpfe an den Nagel, der zuvor den Rahmen mit dem Knäckebrötchen trug. Dann geht sie wieder in die Küche)*

*(Friedhelm betritt mit Hanna und dem Kommissar die Wohnung)*

**Friedhelm:**

*(ruft)*

Frau Schmidt, wir sind wieder da!

**Süberkrüb:**

Es tut mir unsäglich leid, Frau Rattergatter.

**Hanna:**

Das sollte es auch. Wie konnte nur so etwas passieren, Herr Kommissar?

**Süberkrüb:**

Keine Ahnung. Aber ich verspreche Ihnen, so etwas wird nie wieder vorkommen!

**Hanna:**

Das braucht es auch nicht. Der Räuber hat ja jetzt meine Adresse.